

STRATEGIE UND MANAGEMENT

toren wirken. Umgekehrt verhilft die direkte Kommunikation den Unternehmen dazu, Beziehungen zu ihren Endkunden aufzubauen, sie dadurch näher kennenzulernen und nachhaltiger zu betreuen. Für beide Seiten ergeben sich neue, positive Möglichkeiten, deren Potenziale genutzt werden sollten.

Interessierte Unternehmen finden auf www.newsroomfactory.de weitere Informationen über die Agenturlösung aus der CNC-Arena.

Ansprechpartner bei der CNC-Arena

Frank Nolden

Tel. 02173 2037117

info@cnc-arena.com

Talentierte Nachwuchs und Fachkräfte für WorldSkills 2013 gesucht



Die WorldSkills sind das weltweit größte Ereignis der beruflichen Bildung. Sie finden alle zwei Jahre statt. Die besten Handwerker, Facharbeiter und Auszubildenden aus 58 Ländern und Regionen treten in 43 Berufsdisziplinen

gegeneinander an, um die Weltmeister zu küren. Der nationalen Skills-Organisation ist es am Vorabend der WorldSkills 2009 in Calgary gelungen, sich in der Finalrunde gegen den Favoriten Paris durchzusetzen. Damit kommt der weltweit größte Bildungsevent 2013 nach 40 Jahren erstmals wieder nach Deutschland – Austragungsort ist Leipzig.

Die ersten nationalen Vorentscheidungen haben bereits stattgefunden. Für einige Disziplinen laufen die Anmeldefristen in Kürze aus. So beispielsweise für die Wettbewerbsdisziplin „CNC-Fräsen“. Noch bis zum 30. März 2012 haben Interessierte die Möglichkeit, sich anzumelden. Die Anforderungen der Disziplin in der nationalen Vorausscheidung und am Bundeswettbewerb sind auf die WorldSkills-Disziplin abgestimmt. Der Gewinner trägt den Titel „Deutscher

Meister im WorldSkills Germany Berufswettbewerb CNC-Fräsen 2012“ und vertritt Deutschland bei den 42. WorldSkills-Berufsweltmeisterschaften 2013 in Leipzig, Deutschland.

Weitere Informationen zu den WorldSkills 2013 in Leipzig finden Sie unter www.worldskillsgermany.de.

Förderbedürftige Schülerinnen und Schüler werden bei Ausbildung unterstützt

NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider besuchte im Februar 2012 im Rahmen seiner Regionen-Tour zur Fachkräfteinitiative in Bielefeld das neue Projekt der VDW-Nachwuchsstiftung „Starte durch – Dein Job im Maschinenbau“. Mit diesem Projekt fördert die Landesregierung die berufliche Qualifizierung aus dem Kreis Gütersloh zu 50 Prozent. Mit rund 100 000 Euro aus EU-Mitteln sollen förderbedürftige Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung in den Metallberufen fit gemacht werden.

„Ostwestfalen-Lippe ist der zweitstärkste Wirtschaftsraum des Maschinenbaus in Deutschland. Die Fachkräfteversorgung zu sichern ist für die Branche ein existenzielles Thema“, sagte Schneider. Gleichzeitig helfe das Projekt, Jugendarbeitslosigkeit zu vermeiden.

Schülerinnen und Schüler für eine technische Ausbildung zu begeistern, ist das Ziel des Projekts „Starte durch – Dein Job im Maschinenbau“, das von der VDW-Nachwuchsstiftung entwickelt wurde. Im Rahmen dieser Aktion, die zunächst in Ostwestfalen startet, werden ausbildungswillige Unternehmen mit etwa 25 bis 30 förderbedürftigen Schülern zusammengebracht. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Basiskompetenzen bis zur Ausbildungsreife zu entwickeln und so sicher in eine ihnen sonst verschlossene oder hoch abbruchgefährdete Ausbildung zu starten. Dazu wird ein Netzwerk aus etwa 25 Ausbildungsbetrieben des Maschinenbaus zusammen mit den 24 Haupt- und Realschulen im Kreis Gütersloh aufgebaut. Diese Kombination soll Schüler mit Förderungsbedarf verstärkt für eine Ausbildung in Metallberufen begeistern, zum Beispiel für den Beruf des Zerspanungsmechanikers.

Das in Bielefeld vorgestellte Projekt – so der Minister weiter – sei ein gutes Beispiel für den regionalen Ansatz der Landes-Fachkräfteinitiative: „Zusammen mit den Regionen wollen wir die Potenziale zur Fachkräftesicherung mobilisieren. Derzeit bricht fast jeder vierte Jugendliche die Berufsausbildung ab. Dem wollen wir mit unserem Projekt vorbeugen“, sagte Schneider.



NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider (3. v. l.) ließ sich im Rahmen seiner Regionen-Tour zur Fachkräfteinitiative bei der VDW-Nachwuchsstiftung in Bielefeld moderne Werkzeugmaschinentechniken erklären.

Im Oktober vergangenen Jahres war die Landesinitiative zur Fachkräftesicherung gemeinsam mit Arbeitgebern, Hochschulen, Industrie- und Handelskammern, Arbeitsverwaltungen und Arbeitnehmervertretungen gestartet worden, um einen Beitrag zu leisten, die bis 2020 drohende Lücke von 630 000 Fachkräften in Nordrhein-Westfalen zu reduzieren. Genutzt werden sollen dabei insbesondere die Potenziale von Jugendlichen ohne berufliche Ausbildung; von hier lebenden Migrantinnen und Migranten, die unter ihren Möglichkeiten beschäftigt sind oder deren Abschlüsse aus dem Ausland hier nicht anerkannt werden; von älteren Beschäftigten mit ihrer Erfahrung und von Frauen, für die Konzepte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf fehlen. Für die Umsetzung der Initiative stehen bis 2015 bis zu 50 Millionen Euro bereit.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Peter Bole

Tel. 05205 742500

p.bole@vdw-nachwuchsstiftung.de

Nachwuchswerbung in Kooperation zwischen Schulen, Politik und Industrie

Die METAV 2012, die internationale Messe für Fertigungstechnik und Automatisierung, stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Nachwuchsförderung. Unter dem Motto „Maschinenbauer – Job mit Power“ macht sich die VDW-Nachwuchsstiftung stark für eine hervorragende Ausbildung und eine bessere Kommunikation zwischen Berufs- und allgemeinbildenden Schulen sowie der Industrie.

Anlässlich der Eröffnungspressekonferenz zur METAV am 28. Februar 2012 präsentierte die VDW-Nachwuchsstiftung die Ergebnisse aus den vergangenen drei Jahren Arbeit. Dabei betonte Dr.-Ing. Jan Braasch, Mitglied des Stiftungsrats und Bereichsleiter Marketing und Produktmanagement der Dr. Johannes Heidenhain GmbH, dass insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland unter dem Fachkräftemangel verstärkt leiden. Sie können Ausbildungsplätze nicht mehr entsprechend besetzen. So hätten im Berichtsjahr 2010/2011 mehr als 2 000 Bewerber bei der Besetzung der Ausbildungsplätze gefehlt. Ein ähnliches Bild zeigt die Neubesetzung von Stellen im Ingenieurbereich, in dem es für 5 177 Stellenangebote nur 3 960 Bewerber gegeben hatte.

Daher steht die Fachkräftesicherung im Mittelpunkt der Arbeit der VDW-Nachwuchsstiftung. Ziel ist es, das Image des Berufsbildes Maschinenbauer zu verbessern und damit mehr junge Leute für einen Beruf in der Metallbearbeitung zu gewinnen. Darüber hinaus ist ein wichtiges Aufgabenfeld der VDW-Nachwuchsstiftung, Ausbilder und Lehrer zu schulen und zu qualifizieren, um die Attraktivität der Ausbildung in der Metallbearbeitung zu steigern.

Bisher werden 120 Schulen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg von der Initiative aktiv unterstützt. Fast 1 500 Lehrern wurden Fortbildungen im Bereich der CNC-Technik und der computergestützten Fertigung ermöglicht.

Auf der Sonderschau Jugend konnte die VDW-Nachwuchsstiftung während der METAV in Düsseldorf rund 4 600 Schülern und Schülerinnen ihre Projekte präsentieren und für eine Ausbildung in der Metallbearbeitung werben. Die Kooperationspartner aus der Industrie nutzten die Gelegen-

heit, sich frühzeitig den jungen Leuten vorzustellen. „Neueste Fertigungstechniken wurden live präsentiert. Wir konnten mit einem spannenden Vortragsprogramm und interessanten Exponaten junge Leute für unsere Branche begeistern“, berichtete Braasch. Der Besuch des Staatssekretärs Dr. Günther Horzetzky vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium auf der Sonderschau verdeutlicht zudem das politische Interesse an den Stiftungsaktivitäten.

VDW-Nachwuchsstiftung und IHKs NRW kooperieren in der Ausbilderqualifizierung

Für Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer der IHK NRW, müssen die Unternehmen künftig noch mehr in Ausbildung und Qualifizierung der Auszubildenden investieren. In der Vergangenheit habe man sich in Deutschland zu sehr auf die Förderung von Dienstleistungsunternehmen und neue Technologien spezialisiert, die klassischen industriellen Kernbranchen seien dabei zu wenig berücksichtigt worden. „Wir Industrie- und Handelskammern in NRW werben daher intensiv für die Berufsausbildung in den industriell-technischen Bereichen und wollen mehr für die Attraktivität der industriellen Berufe tun, indem wir auch die Karriereperspektiven herausstellen, die sich jungen Menschen im Maschinenbau bieten“, erklärte Mittelstädt.



Die VDW-Nachwuchsstiftung wirbt nicht nur auf Messen für Metallberufe – mittels zahlreicher Projekte wird intensiv Fachkräftesicherung betrieben.

Die Kompetenzinitiative Berufsausbildung, kurz KiBa, der VDW-Nachwuchsstiftung und der IHKs richtet sich gezielt an die Ausbilder in den Unternehmen. Sie sollen in den neuesten Technologien geschult werden, um selbst attraktiv und innovativ ausbilden zu können. Dank KiBa werden die Ausbilder jedoch nicht nur fachlich geschult, sondern bekommen auch weitere kommunikative und pädagogische Fertigkeiten vermittelt.

In allen 16 nordrhein-westfälischen IHK-Bezirken ist KiBa inzwischen umgesetzt, und dies nicht als Standardmodell, sondern individuell auf die speziellen Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten. Die Rückmeldung aus den Bezirken ist überaus positiv. Vor allem die verstärkte Lernkooperation zwischen den Berufskollegs und den Ausbildungsunternehmen ist ein gern gesehener Effekt. Mittelstädt: „Wenn sich Berufsschulen und die Industrie stärker vernetzen, kommt dies der gesamten Bildungslandschaft einer Region zugute.“

Berufskollegs positionieren sich als Ansprechpartner auch für Eltern

Stellvertretend für die Bezirksregierungen in NRW berichtete Hartmut Müller, Leitender Regierungsschuldirektor in Köln, über die Bildungsangebote und Berufe, die sich dank der Zusammenarbeit mit der VDW-Nachwuchsstiftung in NRW bieten. So wird den Schülern in der Sekundarstufe I eine aktive Berufsorientierung durch Praktika in den metallbearbeitenden Betrieben und Hospitationen in Berufskollegs geboten. Duale Ausbildungen gibt es für Zerspanungs-, Industrie- und Werkzeugmechaniker sowie Mechatroniker. Darüber hinaus wird in NRW auch die berufliche Weiterbildung in Meisterkursen und Fachschulen für Technik besonders gefördert. „Unsere vielfältigen Maßnahmen binden nicht nur Schüler und Ausbilder mit ein, sondern auch das Elternhaus. Eltern nehmen inzwischen viel stärker die Berufsausbildung im Werkzeugmaschinenbau als attraktive Option wahr“, resümierte Müller.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Peter Bole

Tel. 05205 742500

p.bole@vdw-nachwuchsstiftung.de